

ES IST ZEIT
FÜR EIN SIGNAL!

#ESISTZEIT



Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Presseinformation

„Ein überhasteter Kohleausstieg ist mit uns nicht zu machen“

IG BCE Mitglieder begleiten Jänschwalder Block F unter stillem Protest in die Sicherheitsbereitschaft

Punkt 17 Uhr am heutigen Sonntag, 30. September 2018, ist der 500-MW-Block F im Braunkohlenkraftwerk Jänschwalde in die politisch verordnete Sicherheitsbereitschaft geschickt worden und wurde vom deutschen Stromnetz getrennt. 3000 betroffene Kraftwerker und Bergleute aus der Lausitz sowie Mitarbeiter von Servicepartnern und ihre Familien verfolgten auf dem Stadthallen-Vorplatz im Zentrum von Cottbus per Liveübertragung die Netztrennung. Mit dem symbolischen Bild von 600 leeren Stühlen – so viele Arbeitsplätze gehen mit der Sicherheitsbereitschaft bei der LEAG verloren – protestierten sie gegen drohende weitere Einschnitte in die Lausitzer Energiewirtschaft, die unweigerlich zu einem erneuten Strukturbruch für die Region führen würden. Zu der Demonstration hatten die Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie (IG BCE) und die Gesamtbetriebsräte des Energieunternehmens LEAG aufgerufen. Moralische Unterstützung erhielten die Energiearbeiter am Sonntag auch vom Brandenburger Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke und dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Sachsens, Martin Dulig.

Ute Liebsch- Bezirksleiterin der IG BCE in Cottbus- Ich fordere die Bundesregierung mit ihrem Wirtschaftsminister Peter Altmeier auf, für einen Strukturwandel in den Revieren endlich belastbare Alternativen aufzuzeigen. Eine Fata Morgana ist kein Konzept und Geld alleine schafft keine neuen, gut bezahlten Arbeitsplätze!

„Heute wurden symbolisch 600 industrielle Arbeitsplätze politisch motiviert abgeschaltet, bis jetzt haben wir von den politisch versprochenen gut bezahlten neuen industriellen Arbeitsplätzen in der Lausitz ganze 0 geschaffen“

Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke versicherte den Lausitzern den Rückhalt der Landesregierung und dankte der IG BCE dafür, dass es gelungen sei, einen relativ guten Übergang für die Beschäftigten zu schaffen. Woidke: „Ich danke den Kraftwerkern. Sie haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Energiesicherheit in Deutschland geleistet. Jetzt kommt es darauf an, aktiv die weitere Zukunft der Lausitz zu gestalten. Und da hat die IG BCE vor wenigen Tagen hier in Cottbus einen ganzen wichtigen und guten Aufschlag gemacht mit ihrer Standortkonferenz für die Lausitz. Unser Motto muss heißen: „Nicht schlecht reden, sondern gut machen.“

Der **Sächsische Wirtschaftsminister Martin Dulig** betonte: „Deutschland ist ein hochentwickeltes Industrieland. Sachsen steht daher fest auf dem Standpunkt, dass ein vorzeitiger Ausstieg aus der Kohleverstromung nicht mit einer verantwortungsbewussten Energiepolitik vereinbar ist. Braunkohle sorgt für Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Kalkulierbarkeit der Energieversorgung - und für sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze in einer sonst eher strukturschwachen Region. Das war in der Vergangenheit so. Und das ist auch heute noch so. Wir dürfen keinen zweiten Strukturabbruch zulassen und diesen nicht

durch künstliche Festlegungen von Ausstiegsdaten befeuern. Zudem brauchen wir eine sichere und qualitativ hochwertige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen für alle Verbraucher. Ansonsten gefährden wir nicht nur die ökonomische, sondern auch die soziale Stabilität in unserem Land.“

Welche Auswirkungen die Sicherheitsbereitschaft bereits jetzt auf die Ausbildungssituation im Lausitzer Revier hat, machte **LEAG-Personalvorstand Dr.-ing. E.h. Michael von Bronk** während der Kundgebung in Cottbus deutlich: „Wir müssen ein Drittel der Erzeugungskapazität des Kraftwerks Jänschwalde stilllegen, obwohl diese Blöcke gut in Schuss und ihren vollen Beitrag zur sicheren Stromversorgung in Deutschland leisten könnten. Ganz abgesehen vom wirtschaftlichen Verlust bedeuten 1000 MW weniger Stromerzeugungskapazität auch eine um acht bis neun Millionen Tonnen geringere Braunkohlenförderung im Tagebau. Damit werden insgesamt 600 Arbeitsplätze bei der LEAG überflüssig, und dies trifft zuerst und im besonderen Maß den Fachkräftenachwuchs, auf den diese Region wie kaum eine andere angewiesen ist. Früher galt für Auszubildende ein guter Fachabschluss im Lausitzer Bergbau schon fast als sichere Garantie dafür, dass man auch einen Arbeitsplatz im Ausbildungsunternehmen bekommen würde. Diese Zusage können wir trotz der hohen Qualität unserer Ausbildung heute nicht mehr allen Auslernern geben. Wegen eines willkürlichen politischen Eingriffs wird das Ausbildungsangebot der LEAG in den kommenden Jahren zurückgehen. Vor weiteren Eingriffen dieser Art kann man nur warnen, sonst wird diese Region noch mehr junge Menschen an florierende Industriezentren in Westdeutschland verlieren.“

Zeitgleich zur Kundgebung in Cottbus begann eine Mahnwache vor dem Kraftwerk Jänschwalde. Mehr als ein Dutzend LEAG-Mitarbeiter harren dort bis in die Morgenstunden aus, bis Block F endgültig heruntergefahren ist, denn ab Mitternacht – so die Vorgabe der Bundesregierung – darf er kein Kohlendioxid mehr emittieren. Im Herbst 2019 wird Block E in die Sicherheitsbereitschaft folgen. Dann hat die Lausitz mehr als ein Drittel der erneuten CO₂-Einsparungen erbracht, welche die Regierung mit der vierjährigen Reservestellung und anschließenden Abschaltung von 2,7 GW Braunkohlen-Kraftwerksleistung in Deutschland erreichen will.

„Der Osten hat geliefert und liefert weiter. Der Löwenanteil der seit 1990 bis heute in Deutschland erreichten CO₂-Einsparung wurde hier erbracht, und vor allem von der Energiewirtschaft. Jetzt ist die Schmerzgrenze erreicht, an der diese Stellschraube in der Lausitz nicht weiter angezogen werden darf. Eine Sicherheitsbereitschaft 2.0, noch mehr vorzeitige Kraftwerksstilllegungen und die damit verbundenen Verluste an Arbeitsplätzen und Wertschöpfung darf es nicht geben“, warnt **Toralf Smith, Gesamtbetriebsratsvorsitzender** der Lausitz Energie Kraftwerke AG. „Wer das nicht wahrhaben will und die überambitionierten deutschen Klimaziele trotzdem mit der Brechstange auf dem Rücken der Lausitzer Bergleute und Krafterker durchsetzen will, der riskiert nicht nur die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit dieser Region, sondern auch die Versorgungssicherheit in Deutschland, zu der die Braunkohle mit annähernd einem Viertel der Stromerzeugung verlässlich beiträgt.“

V. i. S. d. P.:

IG Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Cottbus, Straße der Jugend 13/14, 03046 Cottbus
Bezirksleiterin Ute Liebsch
Tel.: 0355 38046-16; Mobil: 0173 6080514; E-Mail: ute.liebsch@igbce.de